

## Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Acharei-Kedoschim

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 24. April 19:48

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 25. April 21:00



Wöchentliche Gedanken aus „Kad haKemach“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Unter dem Buchstaben *Mem* bringt Rabbenu Bachye das Thema „*Metziut Hashem yitborach*“, das „Vorhandensein“ von G-tt. Es geht also um die Mizwa, an die Existenz von G-tt zu glauben.

Rabbenu Bachye eröffnet mit einem Pasuk aus dem Buch Jesaja (48.12) „Höre auf mich, Jaakov und Israel, mein Gerufener, Ich bin es, Ich bin der Erste, ich auch der Letzte“. Und Rabbenu Bachye erklärt, dass der erste grundlegende Punkt (*Ikkar haRishon*) von allen Grundlagen des Glaubens an die Torah ist, an die Existenz G-ttes zu glauben, wie es am Ende des Buches *Kohelet* heißt: „denn dies ist der ganze Mensch“.

In den *Asseret haDibrot* lautet der erste Ausspruch bekanntlich „Ich bin Hashem, dein G-tt“, doch dies ist nicht einfach eine Aussage, sondern ein Gebot, das wir aktiv zu erfüllen haben: an die Existenz G-ttes zu glauben, der uns aus Ägypten herausgebracht hat, und uns dabei zahlreiche Wunder hat sehen lassen.

Der Glaube an G-tt schließt ein, dass G-tt sowohl war, als auch ist, als auch sein wird. Darauf weist auch hin, dass G-tt beim Dornbusch zu Mosche dreimal sagte „אֶהְיֶה“ („ich werde sein“) – Er war, Er ist, und Er wird sein.

Daher sagen wir auch im Gebet, wenn wir um Erbarmen und um Verzeihung beten: „G-tt war König, G-tt ist König, G-tt wird König sein“.

Auch bei der „*Akeda*“ (der Bindung Yitzchaks auf den Altar) findet Rabbenu Bachye einen Hinweis, dass die Erkenntnis, dass G-tt sowohl war, als auch ist, als auch sein wird, sich in unser „Herz eingraben“ solle:

G-tt sagt dort zu Abraham (Bereschit 22.12) „Jetzt wusste ich, dass du g-ttesfürchtig bist“, mit dem Verb „*yadati*“ („ich wusste“) im Perfekt. (Das Bibelhebräische hat nicht wirklich Zeiten wie moderne Sprachen, sondern die Form des Perfekts bezeichnet einen abgeschlossenen Zustand, was aber ebenfalls heißt, dass G-tt es eben bereits vorher wusste.)

Was soll heißen, G-tt wusste es, und „jetzt“ wusste Er es? Rabbenu Bachye erklärt, dies weist darauf hin, dass G-tt zwar die ganze Zeit wusste, wie treu Abraham war, Er musste es nicht extra heraus finden – doch jetzt sollte es auch die Welt erfahren, wozu Abraham fähig war! Die Kombination des Perfekts beim Wort „*yadati*“ mit dem Wort „jetzt“ weist darauf hin, dass G-tt über den Zeiten steht.

Weiters führt Rabbenu Bachye aus, dass die Existenz G-ttes eine unbedingte ist, während andere Existenzen in der Welt durch irgendeine Ursache entstanden (also durch etwas bedingt sind). G-tt ist von nichts anderem abhängig, und gleicht nichts, was es an Existenzen in der Welt gibt. G-tt ist einzig, und Er herrscht über alle Zeiten, wie es in Jesaja (43.10) heißt: „ihr seid meine Zeugen, spricht Hashem, und mein Diener, den ich erwählte, auf dass ihr erkennt, und mir glaubet und einseheth, dass Ich es bin; vor mir wurde keine Macht gebildet, und nach mir wird keine sein!“

Schabbat Schalom!